

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 33 (1929-1930)
Heft: 9

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücherschau.

Es ist uns immer eine Freude, wenn wieder „Stab-Bücher“ auf unsern Redaktionstisch geslogen kommen. Auch die drei neuesten Bändchen, dieser im Verlag von Friedrich Reinhardt in Basel erschienenen Sammlung sind wieder prächtig geraten.

Johannes Jegerlehner: *Psadfinder Rumpelmeier*. Eine Psadfindergeschichte. Leinenband Fr. 2.50.

Eine Psadfindergruppe, unter Führung eines slotten Obersfeldmeisters, rückt ins Gebiet des Aletsch-Gletschers. Das Leben und Treiben dieser frischen, jungen Menschen in der prächtigen Gebirgswelt ist packend beschrieben. Zwischen hinein erzählt Jegerlehner allerlei Sagen und schildert meisterhaft auch den Übergang des Viehs über den Gletscher. Besonders fesselt das Schicksal des Psadfinders Rumpelmeier, den eine fast wider Willen begangene Fundverheimlichung zur Verzweiflung treibt, bis er sein Herz dem Obersfeldmeister ausschütten kann. Das lebendig geschriebene Buch entbehrt auch nicht eines tödlichen Humors und fesselt jung und alt gleichermaßen.

Gustav Renker: *Berner Novellen*. Zwei Geschichten aus dem alten Bern. Leinenband Fr. 2.50.

In der ersten Erzählung, „Adrian von Bubenberg“, begleiten wir den Helden von Murien an den französischen Hof Ludwigs XI. Prächtig ist die Gestalt Bubenbergs gezeichnet, der furchtlos und treu für die Interessen seiner Vaterstadt eintritt und so den Hass des französischen Königs auf sich zieht. Die zweite Erzählung führt in die Zeit der Französischen Revolution. Ein junger Berner, der Patrizierherrschaft überdrüssig, zieht freiheitsbegeistert nach Paris. Er erlebt hier die schwersten Enttäuschungen, und als er seine Heimat bedroht sieht, eilt er ihr zu Hilfe und stirbt für sie den Helden Tod bei Neuenegg. Renkers Sprache ist knapp und kraftvoll und reizt den Leser mit.

Robert Jakob Lang: *Sonderlinge*. Zwei Erzählungen. Leinenband Fr. 2.50.

Die erste Erzählung handelt von einem bescheidenen Hausierer; er ist der gute Geist des ganzen Dorfes, dieses vergibt ihm jedoch mit Undank. Die Herzengüte stempelt den Hausierer zum Sonderling, der selbst auch die Schattenseiten des Dorfes zu lieben vermag. In der zweiten Geschichte: „Der schönste Tag“ zeichnet der Verfasser einen alten, vornehmen Herrn, der vor Freude stirbt, als er glaubt, sein jahrelang gehegter Herzengewunsch gehe in Erfüllung. Lang hat eine überaus feine und lebendige Art zu schildern, Heiteres und Ernstes stehen dicht beieinander.

Martha Keller: *Im Waldlinger Pfarrhaus*. Ein Buch für Kinder von 8 bis 16 Jahren. Verlag Huber & Co. A.-G., Frauenfeld. In Leinen gebunden Fr. 6.—

Die Kinder sind immer noch die dankbarsten Bücherleser, unbewußt aber auch die kritischsten; denn wo das Lesen noch Mühe macht, da muß der Inhalt doppelt fesseln. Und dies ist bei dem vorliegenden Buche der Fall. Was die vier Waldlinger Pfarrkinder alles erleben, wie sie ihre freie Zeit verbringen, die Spiele, die sie beschäftigen, die Pläne, die sie schmieden, das wird alles so herrlich einfach und lebendig erzählt, daß man glaubt dabei zu sein. Die Kinder selbst könnten das Buch geschrieben haben; ihre Altersgenossen aber werden es mit der größten Freude lesen. Greift daher, ihr Eltern, zu dieser guten schweizerischen Jugendschrift!

Jahrbuch für die Schweizerjugend, 4. Jahrgang, 1929. — Man redet von einer „Not der Gebirgsbevölkerung“ und fragt sich angelegentlich, wie man am besten die Entvölkerung unserer Bergtäler hemmen könnte. Auch die neue Ausgabe des „Jahr-

buches für die Schweizerjugend“ beschäftigt sich mit dieser Frage. Sie will zeigen, daß erst dann die öffentliche Hilfe erfolgreich einsetzen kann, wenn zuerst der Bergbauer sich, soweit er es kann, selber helfen will. Idee und Inhalt des Werksleins sind von Sachverständigen gut geheißen worden. Das neue Jahrbuch sei bestens empfohlen, besonders noch, weil ein allfälliger Reinertrag zugunsten der schweizerischen Altenfürsorge und die Wohlfahrtseinrichtungen in einer armen Berggemeinde verwendet wird. Es ist zum Preise von Fr. 1.50 zu beziehen durch den Kommissionsverlag Buchdruckerei Büchler & Co., Bern 6.

Lina Schips-Lienert: *Lilith*. In Leinen gebunden Fr. 6.80. Verlag Nascher & Cie. A.-G., Zürich.

Der vorliegende erste Teil der Doppelerzählung „Frauenstein“ schildert den Kampf, der sich in der Herrin dieses Edelsitzes abspielt, zwischen ihrem eigenen Ich und der Rücksicht auf ihr Kind, das sie einem kaum geliebten und kaum geliebten Gatten geboren und das, wie ihr zu spät bewußt wird, Blut und Geist vom Vater, ebenso wie von der Mutter besitzt. Darin liegt ihr und ihres Kindes Schicksal und seine Tragik.

Die Erzählung „Lilith“, der schon durch ihren im Frühjahr erschienenen erfolgreichen Roman bekannten Dichterin, einer Nichte Meinrad Lienerts, sucht das Verständnis der Menschen für die Menschen zu vertiefen und so jene Liebe zu wecken, welche bestrebt ist den Mitmenschen in seiner Eigenart zu erfassen und dieser entsprechend zu fördern.

Lina Zweisel: *Mir Glarner*. Verlag Huber & Co., Frauenfeld. Preis Fr. 6.—

E. G. Allen Freunden bodenständiger Mundartliteratur wird ein hübsches, in farbiges Glarner-Tuch eingebundenes Büchlein auf den Weihnachtstisch gelegt. „Mir Glarner“. Unwillkürlich ist man an Caspar Streiff erinnert, der in seinem lustigen: „Heiri Jenni im Sunneberg“ die Glarner gleichsam in die schweizerische Literaturgeschichte eingeführt hat. Lina Zweisel schreibt einen unverfälschten Dialekt, und sie erzählt von Dingen, die ausgezeichnet zur Sprache passen, in der sie so gut zu Hause ist. Ein bisschen Witz und Humor, Freude an alten Sitten und Bräuchen, hochhalten einer bewährten Tradition und Zugehörigkeit zu einem schlichten Volkstum, das sind die Vorzüge ihrer Schreibweise, die im Einleitungskapitel: By iis deheimerd, so fest heraustreten. Ein ander Mal legt dann wohl die Verfasserin noch etwas mehr Gewicht auf eine vertieft dichterische Gestaltung, die diesmal etwas zu kurz gekommen, da besonders das Lob der guten alten Zeit auf dem Programm stand.

Schweizerische Alpenposten. Herausgegeben von der Eidg. Postverwaltung. Verlag Kümmerly und Frey, Bern. 50 Rp. die Karte.

E. G. Folgende neue Streckenkarten sind erschienen: Villon-Les Mosses, Simplon, Lutmanier, Flüela, Osen-Umbraill. Die Karten, die als zweimäßiges und handliches Orientierungsmittel für jeden Pahwanderer und Fahrer gedacht sind, ersüllen ihren Zweck auf's beste. Sie bringen eine knappe, wertvolle Darstellung der Route und darüber hinaus eine Auswahl prachtvoller Bilder, die die schönsten Partien festhalten. G. Francois hat ein duftiges Aquarell von Les Mosses geschaffen, und das historische Simplonhospiz ist durch ein Aquarell von Winterlin vertreten. Für die Panoramen zeichnen die Herren Dr. W. Adrian, W. Blumer und P. Wyss. Die geologischen Profile samt den dazu gehörenden Erklärungen danken wir den Herren Dr. Leupold und Dr. W. Adrian. Die Karten verdienen den nachdrücklichsten Hinweis.